

Protokoll

1. ordentliche Kirchgemeindeversammlung 2015

Rechnung 2014

Montag, 11.05.2015, 20.00 Uhr, Stefanshaus Emmishofen

Eingeladen	3662 Stimmberechtigte
Anwesend	81 Stimmberechtigte, gemäss Stimmrechtsausweis
Vorsitz	Präsident Thomas Gisler
Präsentation Rechnung	Kirchenpfleger Adrian Lang
Urnenoffizianten	Karin Rinaldi, Simon Tobler
Protokoll	Aktuarin Isabelle Mahler Klemenz
Einführende Worte	Pfarrer Josef Gander
Vertreter Presse	Nicole D'Orazio (Thurgauer Zeitung) Stefan Böker (Kreuzlinger Zeitung)

Traktanden

1. **Begrüssung**
2. **Protokoll der Budgetgemeindeversammlung vom 26. November 2014**
3. **Jahresrechnung 2014**
 - a. **Rechnung**
 - b. **Verbuchung Vorschlag**
4. **Informationen zum Priesterhaus Bernrain**
5. **Ehrungen und Verabschiedungen**
6. **Mitteilungen und Umfrage**

1. **Begrüssung**

Präsident Thomas Gisler begrüsst die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zur Rechnungsgemeinde.

Der Präsident stellt fest, dass die Behörde korrekt eingeladen hat und eröffnet die Versammlung ordnungsgemäss nach Kirchenorganisationsgesetz. Es sind keine zusätzlichen Traktandenwünsche eingereicht worden.

2. **Protokoll der Budgetgemeindeversammlung vom 26. November 2014**

Das Protokoll wurde mit der Botschaft verschickt. Es wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen und verdankt.

3. **Jahresrechnung 2014**

a. Rechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 540'120.47 bei einem Aufwand von Fr. 3'699'818.46 und einem Ertrag von Fr. 4'239'938.93 ab. (Der Steuerfuss beträgt 17%.) Gemäss Bestandesrechnung beträgt das Eigenkapital per 31.12.2014 Fr. 312'776.89.

Kirchenpfleger Adrian Lang erläutert die Rechnung 2014. Die Gründe für den Vorschlag sind: Höhere Steuereinnahmen juristischer Personen, die Steuerabschreibung der Stadt Kreuzlingen wurde bereits im Jahr 2013 realisiert, tiefere Personalkosten wegen nicht besetzter Stellen und weniger Sachaufwand in der Verwaltung.

Es folgt eine kurze Diskussion.

Die Kirchenvorsteherschaft hat die Jahresrechnung 2014 geprüft und einstimmig zu Händen der Kirchgemeindeversammlung verabschiedet. Der Präsident verweist auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK). Sie empfiehlt die Jahresrechnung zu genehmigen. Er dankt der RPK im Namen der Kirchenvorsteherschaft für ihre hervorragende Arbeit.

Antrag: Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, die Rechnung 2014 mit einem Vorschlag von Fr. 540'120.47 sowie die Investitionsrechnung 2014 zu genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit einer Gegenstimme zugestimmt.

Der Präsident dankt Kirchenpfleger Adrian Lang und Treuhänderin Cornelia Helg.

b. Verbuchung Vorschlag

Das Konto Eigenkapital weist per 31.12.2014 einen Saldo vom Fr. 312'776.89 auf. Daneben bestehen noch Rückstellungen für kommende Bauaufgaben in der Höhe von Fr. 394'470.74.

Antrag: Gemäss KV-Beschluss vom 01.04.2015, beantragt die Kirchenvorsteherschaft den Vorschlag von Fr. 540'120.47 wie folgt zu verwenden:

- Fr. 300'000.00 Rückführung gemäss Entnahme (62% / 38%)
 - a) Fr. 186'000.00 an Peter Vetterli Fonds
 - b) Fr. 114'000.00 an Liegenschaftsfonds
- Fr. 200'000.00 Rückstellung Zentralsteuer 2015
- Fr. 40'120.47 Zufluss Eigenkapital

Abstimmung: Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

4. Informationen zum Priesterhaus Bernrain

Es folgt eine Power-Point-Präsentation, kommentiert von Pfarrer Josef Gander. Fürs Protokoll einige Eckdaten:

GESCHICHTE

- 1919 - erste Redemptoristen in Bernrain
 - Gespräche mit Pfarrer von Fink von Emmishofen und Dekan Schlatter von Kreuzlingen
 - Einzug ins alte Pfarrhaus
- 1929 - Bau des Hilfspriesterhauses (Architekt Rimli)

Bezeichnung „Hilfspriesterhaus“ (statt Kloster)

- Bundesverfassung von 1874, Artikel 52 („Klosterartikel“) wurde 1973 aufgehoben

Kirchgemeinde – Redemptoristen

- Die Kirchgemeinde (KG) hat auf ihrer Liegenschaft das Haus gebaut, die Redemptoristen haben bezahlt.

Die Aufgaben der Redemptoristen von 1919 – 2015

- Seelsorge in den beiden Pfarreien St. Stefan und St. Ulrich
- Aushilfen als Priester im Kanton Thurgau
- Andachten und Predigten im „Kirchli“ Bernrain

- Beichtzentrum Bernrain
- Volksmissionen in der Kirchgemeinde, im Thurgau und in der ganzen Schweiz

STAND DER DINGE HEUTE

- Personen
- Gegenüber 1972 (12 Personen) leben heute viel weniger Redemptoristen auf Bernrain
 - Folge: Das Haus Bernrain muss von der Redemptoristen-Provinz aufgegeben werden
 - Die Redemptoristen-Provinz kann niemanden nach Bernrain schicken (kein Nachwuchs).

„Bernrain“ soll weitergehen

Deshalb hat die Kirchenvorsteherschaft Kontakt aufgenommen mit andern Ordensgemeinschaften

- Oblaten vom Heiligen Josef (Italien/Indien)
- Salettiner (polnische Patres in der Schweiz)
- Redemptoristen aus Polen: Die beste Lösung, denn so geht etwas weiter, das vor 96 Jahren begonnen hat.
- Der polnische Provinzial hat bei seinem Besuch die mündliche Zusage gemacht, dass Redemptoristen kommen werden.
- Letzten Samstag, 09.06.2015, erfolgte die definitive Zusage: Der Provinzrat der Warschauer Provinz der Redemptoristen hat dem Angebot des Provinzials der Provinz St. Clemens zugestimmt und ist bereit ab Juni 2016 drei Mitbrüder nach Bernrain zu senden.
- Polen weist keine Nachwuchsprobleme auf. Etwa 500 Redemptoristen zählt die Provinz Polen, wovon etwa 150 ins Ausland geschickt werden.

Zum Gebäude

- Im Grundbuchamt ist das Priesterhaus als Eigentum der Kirchgemeinde eingetragen.
- Die Kirchgemeinde wird das Darlehen den Redemptoristen zurückzahlen.
- Das ganze Haus muss saniert werden (Beispiele: Fenster, 1 WC für 2 Stockwerke usw.).

Es folgt eine kurze Diskussion.

5. Ehrungen und Verabschiedungen

Ehrungen

- 10 Jahre: Yvonne Sanfilippo, Katechetin St. Ulrich
- 20 Jahre: Thomas Heidegger, Revisor (Obmann) Kirchgemeinde
- 20 Jahre: Marcel Goldinger, Revisor Kirchgemeinde
- 20 Jahre: Bernadette Möckel, bis 2011 Hauptverantwortliche, seither Stellvertretung Sekretariat St. Ulrich

Verabschiedungen

- Balzer Cadosch, Hauswart (01.12.2001 – Pensionierung)

Der Präsident nimmt Bezug zum Buch von Amsel Grün „Das grosse Buch vom Glück“ und überreicht als Zeichen der Wertschätzung ein Präsent.

6. Mitteilungen und Umfrage

Info zum neuen Stadthaus

Die Lage des neuen Stadthauses verläuft parallel zum Dreispitz. Dies wurde bereits in der Presse vorgestellt.

Festgehalten wird, dass die Forderungen und Wünsche der Kirchgemeinde mit diesem Projekt vollumfänglich erfüllt sind.

Aus der Sicht der Kirchenvorsteherschaft bzw. deren Aufgaben des Denkmal-, Umgebungs- und Sichtschutzes für die Kirche und Basilika St. Ulrich, gibt es keinen Grund mehr gegen dieses Projekt zu sein.

Die restlichen und weiteren Fragen zu diesem Projekt werden die politischen Gremien von Kreuzlingen zu verantworten haben und zu einem positiven Abschluss bringen müssen.

Im Jahre 2016 wird voraussichtlich darüber an der Urne abgestimmt.

Info zu den Spannungen in der Pfarrei St. Ulrich

In der Presse und an den vergangenen Kirchgemeindeversammlungen sind Spannungen in der Pfarrei St. Ulrich öffentlich manifestiert worden. Die Kirchenvorsteherschaft (KV) ist diesen Vorkommnissen, Vorwürfen und Geschichten von Anfang an nachgegangen und ist weiterhin bestrebt im Dialog einvernehmliche Lösungen zu finden. Dazu haben verschiedene Anlässe, aber vor allem viele Gespräche, Telefonate und Mails, stattgefunden.

- Gesprächsabend mit Bischofsvikar Ruedi Heim vom 25.02.2015, wo es vorwiegend um die Klärung von theologischen Fragen ging.
- Mit Vertretern der neu gebildeten Dialoggruppe (aus dem ganzen Kirchgemeindegebiet) fand am 24.03.2015 ein Vorgespräch und am 09.04.2015 ein Gespräch mit einer achtköpfigen Delegation und der ganzen Kirchenvorsteherschaft statt. Dabei ging es vor allem um Vorwürfe gegen Pfarrer Jehle und Bedenken zur Entstehung des Pastoralraumes.

In absehbarer Zukunft werden folgende Anlässe stattfinden:

- Am 12. 06. 2015 lädt das Pfarrteam alle Pfarreiangehörigen von St. Ulrich zu einer Aussprache, mit Einbringung von Kritik und Anregungen zur Pfarrei ein.
- Am 24.08.2015 laden wiederum die beiden Pfarreiräte Pfarreiangehörige zu einer weiteren Gesprächsrunde zusammen mit Bischofsvikar Ruedi Heim ein. Das Schwergewicht wird an diesem Abend wiederum auf die theologischen Fragen gelegt werden.

Zur Vorbereitung der beiden kommenden Anlässe haben die KV und die Pfarrei St. Ulrich auch die Mitglieder der Dialoggruppe eingeladen. Selbstverständlich sind weitere Interessenten willkommen. Sie werden gebeten mit dem Pfarramt St. Ulrich Kontakt aufzunehmen.

Die KV unterstützt die Bitte von Pfarrer Jehle, dass die Gelegenheit zur offenen Aussprache an diesen Anlässen genutzt werden möge. Bedenken, Probleme, Konflikte, Spannungen oder persönliche Anregungen können auch im persönlichen Gespräch mit Pfarrer Alois Jehle direkt besprochen werden. Selbstverständlich stehen auch Pfarrer Josef Gander oder der Präsident gerne für Gespräche zur Verfügung.

Zusammenfassend hält die KV fest, dass sie an einer friedlichen Lösung interessiert ist und das, was an sie herangetragen wird ernst nimmt. Ihr ist es auch wertvoll, dass sich in der Dialoggruppe Ansprechpartner sichtbar machen. Aber Lösungen können nur im gemeinsamen Dialog gefunden werden. Dazu braucht es alle Seiten, die miteinander reden wollen. Der Präsident bittet deshalb die Anwesenden, diese Anlässe zu nützen oder bei deren Vorbereitungen mitzumachen.

Votum des Präsidenten: *„Schauen wir doch auch mal nach vorne und werden wir uns bewusst, wie viele positiv denkende Menschen in den Pfarreien St. Ulrich und St. Stefan täglich ihren Aufgaben nachgehen und was diese Menschen in den letzten Jahren bewirkt und auf die Beine gestellt haben! Das entsteht auch nicht einfach so und verdient unsere volle Unterstützung!“*

Wortmeldungen

Walter Bieg: Die Pfarrei St. Ulrich weist viele Kirchengaustritte auf. Diese seien nur einer einzigen Person zu verdanken. Diese Angaben habe er aus sicherer Quelle. Ob sich die Kirchenvorsteherschaft dessen bewusst sei und was sie dagegen zu tun gedenke.

Georg Strasser: Diese Behauptung muss er als Archivar der Kirchgemeinde vehement zurückweisen. Tatsache sei, dass die Pfarrei St. Stefan mehr Kirchengaustritte aufweise. Die Kirchengaustritte seien grösstenteils auf die Neuzuzüger (Steuroptimierung) zurückzuführen.

Walter Bieg verlangt, dass die KV sich mit dem Thema „Kirchengaustritte“ befasst.

Die KV wird an der nächsten Kirchgemeindeversammlung dazu Stellung nehmen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Präsident bedankt sich ganz herzlich bei seinen Kolleginnen und Kollegen der Kirchenvorsteherschaft und Kirchenpflege für ihre Mitarbeit.

Ein grosses Dankeschön richtet der Präsident an die anwesenden Kirchbürgerinnen und Kirchbürger für ihr Mittun, Diskutieren und Vertrauen.

Präsident Thomas Gisler schliesst die Versammlung um 21.00 Uhr ordnungsgemäss. Niemand macht Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die Durchführung der Abstimmungen.

Die Aktuarin

Isabelle Mahler Klemenz

Die Stimmzähler

Karin Rinaldi

Der Präsident

Thomas Gisler

Simon Tobler

Tägerwilen, 20.05.2015